

**Lesen Sie
den Bericht
auf Seite 2**

**WENN
MAMA
& PAPA**
gehen ...



Seit über zwei Jahrzehnten hat sich in Rumänien das Phänomen der Auswanderung von Arbeitskräften ausgebreitet. Eine der gravierendsten Folgen zeigt sich in der Situation der Kinder, die von Eltern oder Verwandten zurückgelassen werden. Während einige ihre Kleinen mitnehmen, gibt es doch zahlreiche Fälle, in denen Familien durch die dauerhafte Abwesenheit mindestens eines Elternteils auseinandergerissen werden.

Eine Studie von 2022 ergab, dass fast ein Viertel der rumänischen Kinder im Alter von null bis 17 Jahren mindestens einen Elternteil hatte, der zum Zeitpunkt der Untersuchung dauerhaft im Ausland arbeitete (61,5 % Väter; 20,4 % Mütter; 18,1 % Vater und Mutter).

500 000 rumänische Kinder befinden sich in dieser Situation. Macht sich der Vater auf den Weg, so geschieht dies oft schon im Kleinkindalter; Mütter verlassen ihren Nachwuchs im Durchschnitt ab dem sechsten Lebensjahr. Auch wenn die Sprösslinge in die Entscheidung miteinbezogen wurden, waren viele nicht damit einverstanden. Man kann es ihnen nicht verübeln. Wer kann mit sechs Jahren und jünger erfassen, was der Traum vom besseren Leben in Wirklichkeit bedeutet.

Viele der Kinder werden von den Sozialdiensten nicht erfasst, in Bezug auf die Meldepflicht bei den Schulen gaben 57 % der Eltern an, dass sie die Institution über die Situation in Kenntnis gesetzt hätten.

An der *ethos*-Schule/Kindergarten sind es offiziell 23 (6,7 %) alleinerziehende Personen. Keine der beiden Einrichtungen, weder Schule noch Sozialdienste, haben vollständige Informationen. Das macht das Eingreifen bei Problemen schwierig.

«Bei einigen Risikoverhaltensweisen wurde ein sehr grosser Unterschied zwischen Kindern aus Migrantenfamilien und Kindern aus Familien ohne Migrationshintergrund festgestellt. Bei ersteren ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie im Internet expliziten sexuellen und pornografischen Inhalten ausgesetzt sind, um 38 % höher, und die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich aggressiv gegenüber anderen Kindern verhalten und Alkohol konsumieren, ist doppelt so hoch. Ebenso ist die Wahrscheinlichkeit, verbotene Substanzen zu sich zu nehmen oder Zigaretten zu rauchen, wesentlich höher. All dies geschieht vor dem Hintergrund mangelnder elterlicher Kontrolle, des leichten Zugangs zu elektronischen Geräten, der schlechten Kommunikation mit Eltern oder Betreuern und der fehlenden Gesundheits-erziehung. Und diese aggressiven Verhaltensweisen können

eine Form der Externalisierung der negativen Gefühle, der emotionalen Erfahrungen sein, die das Kind nach dem Auszug der Eltern macht. In unserer Erfahrung in der Arbeit mit Kindern dieser Kategorie sind wir oft auf Kinder gestossen, die sich verlassen fühlen oder Schuldgefühle wegen des Wegzugs ihrer Eltern entwickeln. Selbst wenn die Eltern es gut gemeint haben, war es falsch, dem Kind zu sagen, dass sie weggehen, um ihnen durch ein höheres Einkommen ein besseres Leben zu ermöglichen, denn damit haben sie dem Kind eine zusätzliche Last aufgebürdet.» Anca Stamin, Save the Children

Dank der modernen Kommunikationsmittel wurde der Kontakt einfacher und Online-Videoplattformen gehören für die Familien zum Alltag. Während die einen mehrmals am Tag miteinander Verbindung aufnehmen, findet der Kontakt bei anderen alle zwei bis drei Tage und manchmal auch nur einmal pro Woche oder noch seltener statt.

Der Vater der 12-jährigen Andreea arbeitet seit 10 Jahren in der Schweiz. Nachrichten werden über das Handy ausgetauscht. Im Fall von Urlaub und anderen Gelegenheiten kommt er in die Heimat.

«Die Beziehung ist weder sehr herzlich noch distanziert», sagt sie. Besucht hat sie den Vater in der Schweiz noch nie. Auch ein Umzug kommt nicht in Frage. Die Freunde der Mutter am Arbeitsplatz; Schule; Kameraden; das bessere Leben – all das hindert den Wegzug und Aufbau eines neuen Lebens in einem anderen Land mit einer anderen Sprache. Finanziell gehe es ihnen besser, dennoch hätte sie es vorgezogen, dass sich die Familie nicht auf diese Weise trennt.

Die schulischen Leistungen passen im Fall von Andreea. Dennoch zeigt die Studie von «Save the Children», dass die schulischen Leistungen bei ca. 62 % der betroffenen Kinder in den ersten Schuljahren stagnieren.

Die Situation ist komplex, Vorurteile fehl am Platz, die Lebensumstände verschachtelt.

In jedem Fall aber bleiben Herzen zurück, die von grosser Sehnsucht und vlt. sogar Schuldgefühlen geplagt werden. Wie gut, dass wir die Kinder und Jugendlichen immer wieder auf den Einen hinweisen können, der sich selbst der gute Hirte nennt und von dem Petrus schreibt: *«Denn ihr gingt in der Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zum dem Hirten und Aufseher eurer Seelen»* (1. Petr. 2,25).

Quelle: <https://www.rri.ro/de>

Alphabetisierung

Ein unvergesslicher Nachmittag

Im Oktober waren wir etwas mehr als eine Woche bei unserem Sohn und unserer Schwiegertochter in Craiova zu Besuch. An einem Nachmittag hatten wir die Gelegenheit und das Vorrecht, beim Alphabetisierungsprogramm für Romakinder dabei zu sein. Obwohl wir durch die «Verwandtschaft» eigentlich schon vieles wissen und kennen, war doch das hautnahe Erleben etwas ganz Besonderes.

War das ein fröhliches Wiedersehen für die Romakinder nach einer Woche Ferienunterbruch! Manche Umarmung mit jemandem vom Team verriet viel Freude, aber auch das Sehnen nach Liebe und Angenommensein. Wenn man dann noch da und dort etwas vom Hintergrund dieser Kinder weiss, geht das einem schon ans Herz!

Damit die Kinder überhaupt am Programm teilnehmen können, müssen sie am Vormittag in den staatlichen Kindergarten oder die staatliche Schule. Unser Programm soll keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung sein. Diese Regel sagt schon Grundsätzliches aus über die Ziele, die verfolgt werden. Die Kinder sollen nicht einfach mit Geschenken aller Art überhäuft werden. Sie sollen die ihnen möglichen Beiträge leisten. So wird Sauber-

keit, Ordnung und Disziplin verlangt. Das verleiht den Kindern Stabilität, die sie in der Regel von zu Hause aus nicht kennen. So waren wir sehr überrascht von der ruhigen Atmosphäre unter den doch temperamentvollen Kindern und dem geordneten Ablauf. Sei es beim kleinen Mittagessen mit Suppe und Brot, der Kontrolle der Sauberkeit von Händen und Nägeln und dem Zähneputzen.

Je nach Alter wurden die Kinder dann in drei Gruppen unterteilt und waren beschäftigt mit Aufgabenhilfe, Gesellschaftsspielen, einer biblischen Geschichte und natürlich Singen – dies mit grosser Begeisterung, unterstützt von einprägsamen Bewegungen und Playbackbegleitung.

Das Alphabetisierungs-Team arbeitet mit viel Liebe, Engagement, Hingabe und überrascht immer wieder mit klugen und überzeugenden Ideen. So setzen sie seit einiger Zeit Spielgeld ein.

Jedes Kind hat sein eigenes «Konto», das von einem Teammitglied verwaltet wird. Sauberkeit und gutes Benehmen werden belohnt, zum Beispiel mit einem Leu (1 Leu = ca. 20 Rappen). Alle paar Wochen wird ein sogenannter Markt veranstaltet, an dem die Kinder dann mit ihrem ersparten «Geld» Kleider, Schuhe, Schulmaterial, Pflegeartikel oder Spielzeuge erwerben können. So lernen sie spielerisch, dass sich Anstrengung lohnt, dass sich Sparen lohnt, dass man nicht alles geschenkt bekommt – wie im richtigen Leben. Überdies lernen sie zählen, rechnen, den Umgang mit Geld und damit die eigene Währung kennen.

Die drei Stunden vergingen wie im Flug und hinterliess uns voller Eindrücke, bewegt und beschenkt und mit der Verantwortung, diese wichtige Arbeit weiterhin im Gebet zu tragen.

Hermann und Anita Berger



Highlights 2023



Durch die Coding-Hub-Stunden erhalten die Kinder spielerisch den Zugang zu Technologie.



Zum Beispiel das Sommerlager, gemeinsame Ausflüge, die von den Kindern durch Disziplin erarbeitet oder mit «erspartem Geld» bezahlt werden mussten. Vertrauen, das wächst. Ich denke an jene Kinder, die von ihrer Grossmutter nicht mehr in unser Programm geschickt wurden. Sie liessen nicht locker, bis sie die Oma wieder gehen liess.

Der im Herbst gestartete Nähkurs wird von vier Mädchen besucht; auf zwei von ihnen setzen wir grosse Hoffnungen. Sie sind mit Eifer und Fantasie dabei. Wenn sie sich so weiterentwickeln und die Schule abschliessen, tragen wir uns mit dem Gedanken, ihnen die Ausbildung zur Schneiderin zu ermöglichen.

Durch die Coding-Hub-Stunden erhalten die Kinder spielerisch den Zugang zu Technologie. Durch den Bau von kleinen Robotern sollen Grundlagen des Programmierens erlernt wer-

den. Die Kinder entwickeln so nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten, sondern verbessern auch ihre Koordination und logisches Denken. Es geht darum, Technik sinnvoll zu nutzen und kreativ zu werden.

Carmen Hord unterrichtet einige unserer Kinder in Zusammenarbeit mit «Musicamp International» in Chorgesang und Flötenspiel.

Insgesamt waren in diesem Jahr ca. 75 Kinder in unser Programm eingeschrieben; während der Herbstferien waren im Durchschnitt 40 Kinder pro Tag anwesend! Spiel, Spass, Bibellektionen, Gemeinschaft, Singen – wir waren dankbar für alle helfenden Hände und Gottes gnädige Bewahrung!

Kleine Erfolge und Etappensiege wurden gefeiert, mit Rückschlägen mussten wir lernen umzugehen.

Mirela ist seit Mai 2023 bei uns. Das neunjährige Mädchen hat viel gesunden Menschenverstand, noch nie unser Programm verpasst und ist wissbegierig. Nach dem Lager verbrachte sie den gesamten Sommer mit ihrer Mutter bei den Grosseltern auf dem Land.

Brandusa, ihre achtjährige Cousine, kam zur gleichen Zeit ins Programm. Die beiden Mädchen konnten unterschiedlicher nicht sein. Brandusa sass nicht still, sprach kein Rumänisch,



konnte keinen Stift halten und war manchmal ungezogen. Nach der Rückkehr aus den Sommerferien meinten wir, eine andere Brandusa vor uns zu haben. Sie sass still, war aufmerksam, befolgte unsere Anweisungen und bedankte sich. Wir fragten nach dem Grund dieser drastischen Veränderung. Die Lösung: Ihre Cousine Mirela hatte mit ihr geübt und ihr alles beigebracht, was sie in unserem Programm gelernt hatte! Wir beglückwünschten die Mädchen und vor allem Mirela, die geschafft hatte, was uns nicht gelungen war!

Minodora Berger



Zurzeit bekommen 225 bedürftige Personen von
ethos open hands täglich warme Mahlzeiten und Brot.

Sozialarbeit

Hinter diesen Menschen stehen ganz unterschiedliche Schicksale. Einer von ihnen ist Mihai.

Als wir ihn kennenlernten, lebte er auf der Strasse. Der einsame Mann schlief auf Parkbänken, unter Balkonen oder im Treppenhaus von Wohnblocks. 2019 bat er unsere Stiftung um Hilfe und wurde ins Programm aufgenommen.

Mihai war anfangs nicht sehr gesellig und nahm weder an Gesprächen noch an Aktivitäten unseres Programms teil. Er sei schwach, meinte er, habe einen Bandscheibenvorfall, einen Leistenbruch und könne nicht arbeiten. Wir nahmen ihn in unsere Gruppe auf und begegnetem ihm mit Liebe und Freundlichkeit. Für einen im Ausland lebenden Rumänen dürfen wir eine Wohnung verwalten und nutzen. Wir überzeugten Mihai, mit einem älteren, kranken Kollegen aus der Sozialarbeit zusammenzuziehen, um diesen zu Treffen und Aktivitäten mitzunehmen.

Heute ist Mihai der aktivste Freiwillige unter unseren Sozialhilfebezüglern. Er ist verantwortlich für das Mähen des Rasens in unserer Zentrale in der Stadt, das Fegen der Pergola, das Einsammeln von Laub bis zum Winter. Und er nimmt nun auch an verschiedenen Aktivitäten teil.



Im Oktober gewann er das Tischtennisturnier und beinahe jeden Sonntag kommt er zum Gottesdienst in die Gemeinde. Auch begleitet er sporadisch das Team «Essen auf Rädern», um Mahlzeiten zu verteilen. Er liest das Neue Testament anhand eines Bibellesplans, ist entschlossen, weiterzumachen und freut sich über seine Fortschritte. Wie sich doch ein Mensch durch Liebe verändern kann!

Marin Mirauta



So konnten wir 2023 helfen

(Zahlen Januar – Oktober 2023)

18 Tonnen Hilfsgüter



Mahlzeiten und Brote

- **Brotproduktion total: 46 549 kg**
- **Essen auf Rädern: 8928 Portionen**
- **Gassenküche: 23 396 Portionen**
- **Brote: 21 550 Stück**
- **Schule: 34 557 Portionen
warme Mahlzeiten inkl. Brot**
- **Kindergarten: 17 888 Portionen inkl. Brot**



Geburtstagsfeier im ethos-Altersheim



Auf dem Markt



Zacusca-Herstellung



Zwetschgen einkochen

Aktuell betreuen wir 24 alte Menschen
im «Haus des Trostes».

Wertgeschätzt und gebraucht: **Bewohner im Altersheim «Haus des Trostes»**

Dass alte Menschen ihre letzten Jahre in Würde und in jeder Hinsicht gut betreut werden, das ist unser Bestreben.

Nach der brütend heißen Sommerzeit, die unsere Bewohner gezwungenermaßen im Haus oder im Schatten verbrachten, wurden wir mit wunderbaren Herbstmonaten verwöhnt. Gott schenkte uns angenehme Temperaturen, schönes Wetter, herrliche Herbstfarben, gute Gaben und viele fröhliche gemeinsame Momente, wofür wir sehr dankbar sind!

Eifrig wurde mithilfe der Bewohner Gemüse zugerüstet und eingemacht; Kompott und Zacusca gekocht; Einkäufe auf dem Markt erledigt; Traubenmost hergestellt und gemeinsam im Park gegrillt.

«Jetzt bin ich richtig satt!», meinte eine unserer Bewohnerinnen, als der frische Traubenmost verköstigt und Brot vom lokalen Markt dazu gereicht wurde.

Berührend zu sehen, wie eifrig ein kleiner Blumengarten neben dem Gebäude der christlichen Gemeinde angelegt wurde!

Ana Maria (Sozialarbeit) und Anca (Kinetoherapie) erfreuen unsere Bewohner mit Aktivitäten, die zum einen der Gemeinschaft, zum anderen der Förderung/Beibehaltung der kognitiven Fähigkeiten dienen sollen. Marin (Besuchsteam Sozialarbeit) kommt regelmässig für Andachten vorbei.

Geburtstage sind besondere Momente und werden mit Freuden gefeiert!

Wir durften im vergangenen Jahr neue Bewohner bei uns begrüßen, denken aber auch an jene, die uns verlassen haben!

ethos-Schule

Einmal mehr fand Ende Oktober von Montag bis Donnerstag eine Inspektion der Primarschule statt. Die Inspektorin schien sehr beeindruckt. Sie meinte: «Das ist keine normale Inspektion, es ist einfach eine Freude, hier zu sein.» In ihrem Rapport schrieb sie: «... Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Professionalität, Ihrer Ernsthaftigkeit und Ihrem hingebungsvollen Engagement. Jede Lehrperson schafft es auf ihre Weise, die kognitiven Fähigkeiten der Kinder zu fördern und zu entwickeln. Das Ergebnis: emotional und sozial ausgeglichene Kinder!

Persönlich danke ich Ihnen für Ihre Bemühungen, Ihren Unterricht zu einem Erlebnis zu machen, das ich mit grosser Freude genossen habe. Die *ethos*-Schule ist ein Vorbild und re-



Auszeichnung

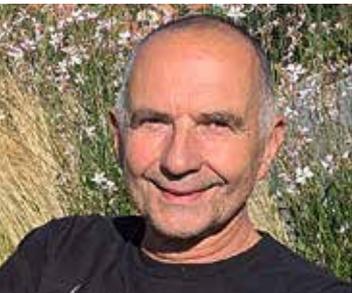
Die ethos-Schule ist ein Vorbild und repräsentiert eine der renommiertesten Schulen im Bezirk Dolj.

präsentiert eine der renommiertesten Schulen im Bezirk Dolj. Bewahren Sie die Qualität und den familiären Zusammenhalt! ...»

Diese Auszeichnung von staatlicher Seite hat unsere Lehrpersonen und auch uns vom Vorstand sehr gefreut. Was die Inspektorin vermutlich zu wenig einbezogen hat, ist der Ein-

fluss des biblischen Unterrichts auf die Kinder. Das Ziel unserer Lehrpersonen ist nicht angepasstes Verhalten der Kinder, anerzogene Frömmigkeit, sondern eine Herzensveränderung, die durch eine lebendige Beziehung zu Gott entsteht. Offensichtlich ist dies auch für Aussenstehende ersichtlich. Das motiviert!

Aussensicht



auf ethos open hands in Rumänien

Ewald Dorner, ehem. Polizeiinspektorskommandant aus Lienz und Ältester einer christlichen Gemeinde, zu Besuch in Craiova

Vor gut einem Jahr durfte ich in der Dezemberausgabe 2022 des *ethos*-Heftes meine Lebensgeschichte schildern¹ und von der grossen Gnade Gottes in meinem Leben berichten. Durch die daraus entstandenen Kontakte und während verschiedener Besuche bei *ethos* entstand das Anliegen, das Werk in Rumänien kennenzulernen.

Vor zehn Jahren verbrachte ich beruflich ein Jahr in Rumänien, und – es gibt keine Zufälle – ein halbes Jahr davon in Craiova. Gemeinsam mit Manfred Metzger (Gemeindefarbeit) und

Hansueli und Cornelia Nydegger (Leitung und Koordination vor Ort) verbrachte ich im Oktober zwei Wochen in Craiova in den Einrichtungen von *ethos open hands*.

In den ersten Tagen galt es, die Umgebung kennenzulernen. Oana, die Schulsekretärin, führte Manfred und mich durch das Altersheim «Haus des Trostes», die Schule und den Kindergarten. Ich war beeindruckt von der Sauberkeit, der Ordnung und dem absolut professionell gestalteten Ablauf des Tagesgeschehens. Überall wurden wir herzlich empfangen und jeder war sehr bemüht, trotz Sprachbarriere, ei-

nige Worte mit uns zu wechseln oder uns weiterzuhelfen.

Beim Bibelabend in der *ethos*-Gemeinde war man sehr interessiert daran, dass wir auch etwas vom Gesagten verstehen, und so wurden die Ausführungen ins Englische übersetzt. Es war in den ersten Tagen recht anstrengend, allen Konversationen, teils auf rumänisch, teils schweizerdeutsch, englisch oder in deutsch aufmerksam zu folgen.

Mit Stelica und Mariana (Team Essen auf Rädern) durfte ich in Paltinis (Zentrale der Sozialarbeit/Suppenküche) und Umgebung das Essen für alte und kranke Menschen ausliefern. Ob-

wohl ich als Polizist etliche Male Einblick in desolate Wohnungen erhielt, war ich doch tief berührt von den Umständen, in denen diese Menschen leben müssen. Ich weiss nicht, ob der Ausdruck «leben» der richtige ist. Man stellt sich ein Leben gewiss anders vor. Es war beeindruckend, wie viel Liebe und Zuwendung Stelica und Mariana diesen von der Gesellschaft allein gelassenen Menschen entgegenbringen. Und – das Wichtigste – das Evangelium der Gnade ist immer mittendrin! Wenn man dann gebeten wird, Platz zu nehmen und sieht, wie den Menschen das Herz aufgeht, wenn man etwas Zeit für sie hat und geduldig ihren Ausführungen zuhört, dann beginnt man das Gleichnis Jesu vom Weltgericht (Matt. 25,31–46) zu verstehen: «Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.» (V. 40)

Tief beeindruckt und auch gleichermaßen tief betroffen war ich, als ich ei-



nen Nachmittag mit dem Team Alphabetisierung verbringen durfte und sah, wie sie sich um die Romakinder kümmern. Mittendrin Irina (Team Alphabetisierung), welche wahrscheinlich als einzige ermesen kann, was in diesen kleinen Wesen vorgeht. Sie wurde als Romakind im Kinderheim gross.

Mit welcher Hingabe, Fürsorge und liebevoller Zuwendung diese Kleinen betreut werden, ging mir so nahe, dass ich mich der Tränen nicht erwehren konnte. Die glänzenden Augen, die Freude am gemeinsamen Singen, die Aufmerksamkeit beim Beten: all das hat sich tief in mir eingebrannt. Es werden Gedanken an das eigene Umfeld gross, und plötzlich wird einem bewusst, in welchem unsinnigem Überfluss unsere Kinder jegliches Bewusstsein von Knappheit und Elend verloren haben.

Dann war da noch der Besuchsdienst mit Dan und Mark. Alleine der Umstand, das Wort Gottes, seine Frohe Botschaft, in solch absolute Finsternis tragen zu dürfen, ist unglaubliche Gnade. Wenn man ein zugemülltes Loch (ich spreche bewusst nicht von Wohnung) betritt, dessen einzige Beleuchtung eine trübe Glühbirne ist, fühlt man sich in eine andere Welt versetzt. Mann und Frau, in der Mitte ein «Bett». Auf diesem «Bett» ein schwerst behinderter junger Mann, Bogdan, der sich wie ein Tier im Zoo ständig hin- und herwiegt.

Einige Strassenzüge entfernt stehen hochpreisige funkelneue Autos.

Der Kontrast tut weh, schmerzt, unweigerlich kommt der Gedanke auf: «Herr!! Hast du diese armen Wesen vergessen?»

Aber wir wissen, der Herr ist in der Mitte, er überblickt alles – er sieht auch wie wir, die in Wohlstand und Geborgenheit leben dürfen, mit solchen Situationen umgehen. Dieses Elend sehe ich auch als Prüfung für uns: Sind wir bereit, uns der Geringsten anzunehmen?? Angesichts meiner erlebten Eindrücke vor Ort kann ich diese Frage frohen Herzens für mich beantworten.

Dass die von uns besuchte Familie die Botschaft der Bibel, die Dan vorliest, aufmerksam und gerne an- und dankbar die Gebete aufnimmt, erfüllte mein Herz mit grosser Freude. Tief dankbar sprach auch ich ihnen ein Segenswort zu.

Bei den Vorträgen vor dem Personal in der Schule sowie im Jugendzentrum in Paltinis wurde ich von Simona Marinescu (Schuldirektorin) übersetzt. Gottesdienstbesuche in zwei Gemeinden der Stadt waren von grosser Freude über die geschwisterliche Aufnahme gekennzeichnet. Wir durften Gemeinschaft erfahren, Einladungen wurden ausgesprochen; Manfred konnte die Ziele von *ethos open hands* vorstellen und ich anhand meiner Lebensgeschichte und meiner Bekehrung Zeugnis von der unglaublichen Liebe und Gnade unseres Herrn ablegen.

Es gäbe noch so viel zu berichten, aber das würde den Rahmen des Möglichen sprengen. Mein ganz besonderer Dank gilt Manfred Metzger, Cornelia und Hansueli Nydegger sowie allen Mitarbeitern in Romanesti und Paltinis, welche sich unermüdlich für die Sache und das Anliegen von *ethos open hands* einsetzen und die mich bei meinem Aufenthalt unterstützten.

Ewald Dorner

UNSERE ADRESSE

ethos open hands
 Hinterburgstrasse 8 a
 CH-9442 Berneck

Tel. +41 (0)71 727 21 00
 Fax +41 (0)71 727 21 01
 info@openhands.ch
 www.openhands.ch

Konto Schweiz

Post Finance
 IBAN CH68 0900 0000 9074 0918 7
 BIC POFICHBEXX

Konto Schweiz

Alpha Rheintal Bank
 IBAN CH87 0692 0025 7766 1010 7
 BIC ARBHCH22

Konto Deutschland

Postbank München
 IBAN DE42 7001 0080 0271 5228 06
 BIC PBNKDEFF

Konto Österreich

Raiffeisenbank Wolfurt-Schwarzach
 IBAN AT75 3748 2000 0005 2803
 BIC RVVGAT2B482